



Der Traum vom Fliegen wird im Mühletal wahr

Pilot zu sein – das ist ein weitverbreiteter Herzenswunsch. Im Schaffhauser Mühletal wird nun der Traum vom Fliegen wahr – virtuell. Hier entsteht ein Flugsimulator – in beispielhafter Zusammenarbeit mit den Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik der Höheren Fachschule Schaffhausen, HFS.

TEXT JÖRG RISER BILDER BRUNO BÜHRER

Am Anfang steht die Begeisterung. «Seit ich mich erinnern kann, begeisterten mich die Technik und die Aviatik», meint Gerhard Gubler. Und, klar: «Ich wollte Pilot werden.» Gerhard Gubler hat einst mit der Segelflugzeug-Lizenz begonnen. Beruflich wurde er zum IT-Spezialisten. Ende des letzten Jahres machte er sich selbständig und gründete – mit dem Domizil an der Mühletalstrasse 185 – die Firma Gubler Simulator- und IT-Service.

Wie gut, dass Gubler Rudolf Burgstaller getroffen hat. Auch er ist von Leidenschaft für die Aviatik erfüllt, und dies sogar noch «praxisnäher» als Gubler. Der Schaffhauser ist Elektroingenieur HF mit Spezialisierung in der Luftfahrt, arbeitete unter anderem bei der Swissair, fliegt – natürlich – Motorflugzeuge und ist als Inhaber der Firma Beltec.Aero GmbH, Schaffhausen, auch «Aviation Consultant». Und: Rudolf Burgstaller, der Luftfahrtspezialist, ist überdies Experte der Höheren Fachschule Schaffhausen, HFS,

Fachrichtung Elektrotechnik. Das ist in diesem Fall besonders bedeutsam, denn Studenten der Höheren Fachschule sind an diesem ungewöhnlichen Projekt im Mühletal ebenfalls beteiligt.

Dort entsteht ein Flugsimulator. Wenn er fertig ist, wird hier das unvergleichliche Gefühl des Fliegens für Interessenten erfahrbar werden. Auf sicherem Grund und Boden, aber dennoch verblüffend wirklichkeitsgetreu. Die Kunden, auch absolute Laien, werden dann eine MD-80 (McDonnell Douglas; früher bekannt als DC 9) durch blauen Himmel und düstere Wolken steuern, waghalsige Landungen vollbringen und abenteuerliche Kurven fliegen können. Denn der Eigentümer des Flugsimulators, Gerhard Gubler, will den Flugsimulator vor allem den Schulen als Ausbildungs- und Demonstrations-



◀ **Ein Dschungel von Schaltern und Kabeln: Gerhard Gubler im künftigen Flugsimulator.**

▼ **Rudolf Burgstaller vor dem MD80-Cockpit: Die Begeisterung für die Technik wecken.**



objekt und der Öffentlichkeit sowie Firmen für Incentives und Events zur Verfügung stellen.

Neben der Illusion und dem Vergnügen, ein Flugzeug steuern zu können, verfolgen Gubler und Burgstaller allerdings noch ein weiteres, weitergehendes Ziel. «Wir wollen Begeisterung für die Technik wecken», stellt Rudolf Burgstaller fest, und nichts habe wohl ein grösseres Begeisterungspotenzial als ein Flugsimulator. Und: Die Herausforderungen bei der Aus- und Weiterbildung in technischen Bereichen lägen jeweils in der Verfügbarkeit von technischem Anschauungsmaterial mit hoher Substanz und Begeisterungspotenzial. Das ist beim Flugsimulator gegeben, auch wenn er nicht die neuste Entwicklung der Luftfahrt repräsentiert.

Weitere Schnittmengen sind in den Aktivitäten des Ferienpasses «Fliegen über den Rheinflall» (Segelfluggruppe Schaffhausen SGS) und zum «go tec!»-Labor zu finden.

In der Werkstatt im Mühlental steht nämlich ein Cockpit der erwähnten MD-80, das von der Swiss Aviation Training (früher Swissair Training Center) in Kloten gekauft worden ist. Es entspricht dem Simulator des Unternehmens, der 2012 abgebaut wurde. Dass hier nicht die neuste Version eines Simulators steht, ist für Rudolf Burgstaller von Vorteil. Die dreissigjährige Technik sei gerade aus der Sicht von Aus- und Weiterbildungen gegenüber modernen, PC-basierten Simulatoren vorzuziehen:

Sie ist nämlich stark elektrotechnisch, elektromechanisch und mechanisch ausgerichtet. «Diese Technik ist sichtbar und gut verständlich», stellt Burgstaller fest, «man versteht sie schon rein optisch und haptisch.»

Das im Mühlental aufgebockte Cockpit erscheint, besonders für Laien, mit seinen unzähligen Schaltern und durcheinanderquellenden Kabelsträngen schon jetzt eindrucksvoll, obwohl hier gleichsam erst ein Rohbau steht. Die eigentlichen Arbeiten zur Simulation müssen erst noch umgesetzt werden. Dabei helfen im Rahmen einer Diplomarbeit drei von Rudolf Burgstaller betreute Studenten der Höheren Fachschule, HFS. Der Aufbau wurde dabei in verschiedene Teilprojekte gegliedert; bei einem soll zum Beispiel die Grundkonstruktion um das Cockpit herum für eine Motion-Plattform gestaltet werden, bei einem anderen gilt es, sämtliche Steuerungselemente im Cockpit wieder zum Leben zu erwecken, beim dritten um das Sichtsystem zur Darstellung des Fluges mit Projektoren.

Mit dem Projekt «WingScout», dem Bau eines Schaffhauser Flugsimulators, soll nicht nur die technische Fachkompetenz geweckt, erkannt und gefördert werden. Rudolf Burgstaller erhofft sich auch eine Signalwirkung für die Schaffhauser Berufsbildungslandschaft. «Damit hat die Höhere Fachschule Schaffhausen, HFS, auch die Möglichkeit, ihre regionale Anziehungskraft zu stärken», betont Burgstaller.

Gerhard Gubler erwartet, dass die wesentlichsten Arbeiten bis Ende Jahr erledigt werden können. 2016 soll die Feinarbeit erfolgen. Und dann soll die Begeisterung aus der Werkstatt im Mühlental überspringen, auf dass möglichst oft das Kommando gegeben werden kann: «Anschnallen bitte! »